Charles Hirschi
Experte für das Wohnen im Alter
Robinsonweg 16, 3006 Bern
079 300 73 33, info@charleshirschi.ch
www.charleshirschi.ch

Charles HIRSCHI

MERCI!

Gemeinden Moosseedorf, Muri

Förderverein
DAS THEATER AN DER EFFINGERSTRASSE

Effinger Fauteuil-Club

Club Bühnen Bern

Stiftung Dürrenmatt-Mansarde

Gesellschaft zu Mittellöwen Bern

Kultur Stadt Bern

Kanton Bern Canton de Berne

Regionalkonferenz BernMittelland

Burgergemeinde Bern

EEK BANK

MIGROS Kulturprozent

DAS **THEATER** AN DER **EFFINGER**STRASSE
Postfach 603, 3000 Bern 8, 031 382 72 72
info@theatereffinger.ch, **www.theatereffinger.ch**
@theatereffinger @theatereffinger

FÜR EIN STARKES MITEINANDER

Im Jubiläumsjahr 2025 ist unser Kurzfilm mit alltäglichen Entscheidungen, die Mut erfordern, entstanden.

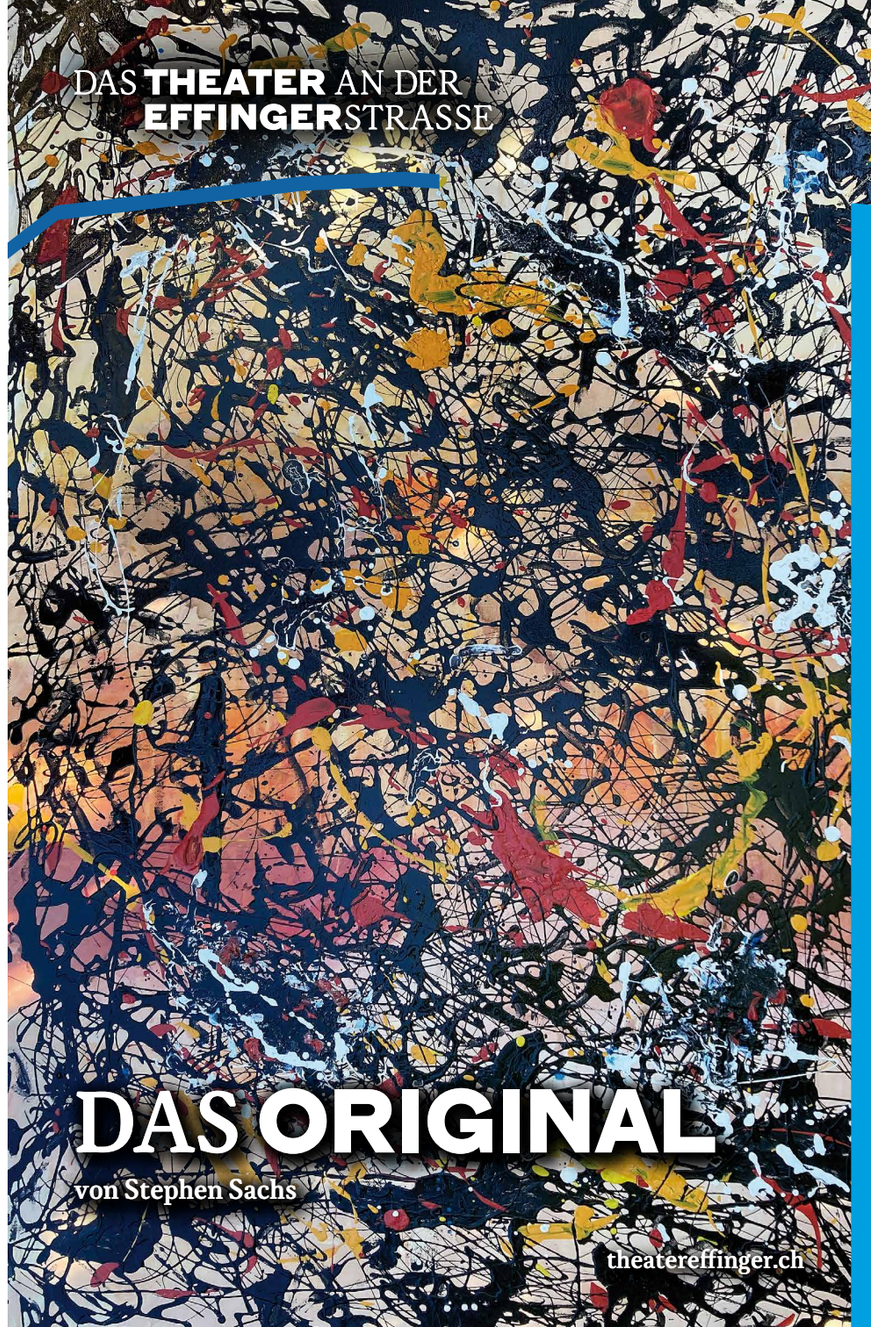
Blicken Sie rein und lassen Sie uns wissen, wen Sie als Sprecher erkannt haben. So viel sei verraten, die Stimme kennen Sie aus Theater-, Film- und Fernsehproduktionen.
Ihren Tipp nehmen wir gerne per E-Mail an **marketing@bankgantrisch.ch** mit Stichwort «Wettbewerb» entgegen.
Unter allen korrekten Einsendungen verlosen wir Ende der Spielzeit 26/27 Gutscheine vom Theater an der Effingerstrasse (3 x CHF 50.–).

PLAY FILM

Die GewinnerInnen werden schriftlich benachrichtigt.
Über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Schwarzenburg | Guggisberg | Köniz | Niederscherli | Sangernboden
Bank Gantrisch Genossenschaft, 031 734 20 20, bankgantrisch.ch

bank gantrisch
sympathisch anders



DAS ORIGINAL

von Stephen Sachs

Deutsch von Karen Witthuhn

Koproduktion mit dem turbine theater und der Kaiserbühne

Abonnieren Sie unseren Newsletter

Maude Gutman
Sabina Deutsch

Lionel Percy
Peter Niklaus Steiner

Regie
Andrea Zogg

Bühne
Christine Fueter

Kostüm
Nathalie Péclard

Licht
Peter Niklaus Steiner
Andrea Zogg

Sounddesign
David Hohl

Regieassistenz
Christian Menzi

Einbau Bühne
Röné Hoffmann

Technik
Claudia Pfitzenmaier
Anouk Riboni

Programmflyer
Christiane Wagner

Premiere
26. September 2026

Aufführungsrechte
Rowohlt Theater Verlag, Hamburg

Eine Pause

ECHT ODER FAKE?

Fünf Dollar. Mehr hat es nicht gekostet, ein Leben von einem Moment auf den anderen zu ändern. 1992 steht die amerikanische Lkw-Fahrerin Teri Horton in einem kalifornischen Trödelladen vor einer wild bespritzten Leinwand. Die Verkäuferin will acht Dollar dafür, Horton handelt sie auf fünf herunter. Das Bild ist eigentlich für eine Freundin gedacht, die sie damit aufmuntern will, letztendlich landet das Bild bei ihr selbst im Schrank. Ein Scherzgeschenk, nichts weiter. Bis ein Nachbar, Kunstlehrer von Beruf, in den chaotischen Farbspuren etwas erkennt, das grösser ist als jeder Zufallsfund: die Handschrift von Jackson Pollock. Es beginnt einer der denkwürdigsten Kunstkrimis der Moderne.

Forensiker sichern später sogar einen Fingerabdruck, der mit dem des Jahrhundertkünstlers übereinstimmen soll. Doch das Kunst-Establishment zuckt nur mit den Schultern. Keine Signatur, keine lückenlose Provenienz, kein Gutachten aus geweihten Hallen – für die Expertenseite zählt das Bild nichts. Horton lässt sich davon nicht beirren. Bis zu ihrem Tod 2019 schlägt sie jedes Angebot aus, das ihr nicht fair erscheint. Sie bleibt stur und unbeugsam. Es geht ihr nie ums Geld. Es geht um Würde, aber auch um die simple, fast trotzige Forderung, dass jemand ihr glaubt, was sie mit eigenen Augen sieht.

Dieser Kampf David gegen Goliath elektrisiert Stephen Sachs so sehr, dass er ein Stück schreibt: «Das Original».

Geboren 1959 in San Francisco, hat sich der Dramatiker, Regisseur und langjährige Leiter des von ihm mitbegründeten Fountain Theatre in Los Angeles einen Ruf erarbeitet: als scharfer Chronist gesellschaftlicher Bruchlinien, mehrfach für den PEN Literary Award nominiert. Sein Thema ist der amerikanische Klassenkampf – nicht als Theorie, sondern als Reibung zwischen Menschen, die in verschiedenen Sprachen über dieselbe Welt sprechen. Für «Das Original» (im Original «Bakersfield Mist», ausgezeichnet mit dem Elliot Norton Award, benannt nach dem staubigen Ort, in dem Horton lebte) verdichtet Sachs den realen Fall zu einem hochprozentigen Zwei-Personen-Stück: hier die raue Trailerpark-Bewohnerin Maude Gutman, dort der distinguierte New Yorker Starkritiker Lionel Percy.

Auf einem Campingplatz prallen zwei Welten aufeinander, zwei Wahrheitsbegriffe, zwei Sorten von Stolz. Der Schlagabtausch ist komödiantisch bissig und in seinen besten Momenten schmerzhaft ehrlich – und er reicht weit über die kunsthistorische Fachsimpelei hinaus. Wer entscheidet, was Kunst ist? Das geschulte Auge des Experten oder das ungefilterte Erlebnis derjenigen, die dem Werk zuerst begegnet? Sachs, mit seinem untrüglichen Gespür für soziale Ungerechtigkeit, lässt aus dem Streit um Farbe auf Leinwand etwas Grösseres wachsen: eine Frage, die weit über den Kunstmarkt hinausreicht. Was ist in einer Welt noch echt, in der Wert nur das ist, was Experten und Märkte ihm zusprechen? Und wer gibt eigentlich wem das Recht, darüber zu urteilen?

Letztendlich erzählt «Das Original» auch die Geschichte zwei einsamer Menschen, die einander eigentlich nichts zu sagen hätten, und die sich im Streit über ein Stück Leinwand näherkommen, als beide erwartet hätten.

Linsmayers Kritik